

verbunden. Wir werden allen unseren Rechnungen Zahlkarten zur Benutzung von jetzt an beilegen, welche folgenden Vordruck haben:

Zahlkarte auf Mk. Pf. usw.

zur Gutschrift auf das Konto Nr. 13953

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V., Geschäftsstelle Halle (Saale), Mühlweg 19 bei dem Postscheckamt in Leipzig.

In derselben Weise sind auch die nicht gedruckten Formulare auszufüllen.

Wir hoffen, dass mit dieser Neueinrichtung wieder ein Schritt vorwärts in dem Ausbau unserer Organisation gemacht ist, und dass unseren werten Mitgliedern auch hier eine Einrichtung geboten wird, die ihnen manche Portoauslagen im Jahre erspart.

Alle Zahlungen, die das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst“ betreffen, dürfen aber **nicht** auf das Konto des „Zentralverbandes“ eingezahlt werden, sondern auf das Postscheckkonto **Nr. 214** in **Leipzig** der Firma **Wilhelm Knapp, Halle a. S.**

Die Schilder: „Reparaturen werden nur gegen bar abgegeben“, sind nunmehr fertig und die schon vorliegenden Bestellungen ausgeführt. Die Schilder sind in zwei Grössen zu haben; die kleineren 8×32 cm kosten 50 Pf. das Stück und die grösseren 13×25 cm kosten 60 Pf. das Stück. Dazu kommt noch das Porto. Es empfiehlt sich, die Schilder gemeinsam durch die Vereinigung zu beziehen. Bestellungen erbitten wir an unsere Geschäftsstelle Halle a. S., Mühlweg 19.

Silberne Hochzeit. Am 8. Mai feierte Herr Kollege Regel, Bad Salzuflen, mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. So wie die Innung des Fürstentums Lippe ihren Obermeister an diesem Tage ehrte, so schliessen auch wir uns noch nachträglich den vielen Gratulanten an und wünschen dem verehrten Jubelpaare einen recht schönen Lebensabend.

Mit kollegialen Grüssen

**Der Vorstand des Zentralverbandes
der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V.**

Aug. Heckel, Vorsitzender.

Vereinbarungen zwischen den beiden Verbänden.

Am Montag, den 21. April, nachmittags 3^{1/2} Uhr, traten nach vorheriger Uebereinkunft die sämtlichen Vorstandsmitglieder des Deutschen Uhrmacherbundes aus Berlin und des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher aus Halle, soweit sie nicht durch Krankheit oder sonstigen dringenden Anlass verhindert waren, im Hotel „Sachsenhof“ zu Leipzig zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um den Versuch zu machen, die zwischen den beiden Verbänden schwebenden Differenzpunkte aus der Welt zu schaffen und ein im Interesse des Faches wünschenswertes Zusammengehen zu ermöglichen.

Es waren erschienen: vom Vorstande des Deutschen Uhrmacherbundes die Herren Max Bergner, Willy Hennings, Aug. Lünser, Carl Marfels, Adolf Oppermann, Wilh. Schultz und Emil Volkelt; vom Zentralverbandsvorstande die Herren Aug. Heckel, Adolf Koch, Willi König und Walter Quentin. Zur Beratung standen zunächst die beiden vom Zentralverbandsvorstande verfassten (Seite 98 dieses Jahrgangs abgedruckten) Vorschläge, von denen der erste nach kurzer Beratung ausgeschieden wurde. Von seiten des Bundes wurde eine nähere Erklärung des Vorschlages 2 gewünscht. Von seiten des Zentralverbandes wurde ungefähr folgendes ausgeführt:

Die jetzt bestehenden beiden Verbände hören in der heutigen Form zu bestehen auf. Es wird ein neuer grosser Verband gebildet, der zunächst von einem Vorstande geleitet wird, der sich je zur Hälfte aus den Mitgliedern des Vorstandes vom Bunde und vom Zentralverbande zusammensetzt. Der Verband selbst wird von einem im Hauptamte angestellten Geschäftsführer geleitet, dem die nötigen Hilfskräfte zur Seite gestellt werden. Der neue Verband wird von jeder Zeitung vollständig getrennt, da gerade an der Zeitungsfrage die bisherigen Einigungsversuche gescheitert sind. Die Vereinsnachrichten werden entweder in der Geschäftsstelle gesammelt, dort bearbeitet und den Fachzeitungen zur Verfügung gestellt, oder der Verband gibt selbst Vereinsnachrichten heraus, die den Zeitungen beigelegt werden. Die Herren Marfels, Schultz und König würden mit dem Inkrafttreten des neuen Verbandes aus dem Vorstande ausscheiden, da jede Interessiertheit an irgend einer Zeitung von vornherein ausgeschaltet werden muss. Diesem neuen Verbände werden alle

jetzt bestehenden Einrichtungen, wie Einbruchhilfskasse, Unterstützungskasse, Zentralkasse usw. angegliedert. Vorausgesetzt ist, dass sich auch der Rheinisch-Westfälische Verband diesem grossen Verbände anschliesst. Der Verband erhebt einen einheitlichen Beitrag, und erhalten die Unterverbände für ihre Verwaltungsunkosten einen zu vereinbarenden Betrag zurückvergütet. Damit würden auch die verschiedenen Beitragsleistungen, wie sie heute bestehen, beseitigt werden können.

Von Herrn König wurde die Stellung des Herrn Knapp näher klargelegt. Herr Knapp ist mit den vom Zentralverbande gemachten Vorschlägen vollständig einverstanden. Er habe an dieser Zusammenkunft absichtlich nicht teilgenommen, um den Mitgliedern des Zentralverbandsvorstandes vollständig freie Hand zu lassen. Herr Knapp würde es begrüssen, wenn die Uhrmacher die Gestaltung ihrer Organisation selbst in die Hand nehmen und sich von jedem Privatunternehmen freimachen. Vertragsmässig würde der Anteil des Zentralverbandes an seinem Verbandsorgane bei der Verwirklichung der obigen Vorschläge an die Firma Knapp zurückfallen. Bei Zustandekommen des grossen Verbandes würden also die Fachzeitungen weiter bestehen und untereinander konkurrieren.

Von seiten des Bundes wurden Bedenken gegen die Vorschläge vorgebracht. Es wurde ausgeführt, dass die Mitglieder des Zentralverbandes sich dagegen wehren würden, wenn der Anteil des „Journals“ an den Verlag zurückfallen würde. Die Mitglieder des Bundes würden auch daran Anstoss nehmen, wenn sie in dem neuen Verbände Beiträge zahlen müssten. Man verlöre ausserdem jeden Einfluss auf den Verband und könne nicht wissen, was später geschehe. Der Verband könnte auch dazu übergehen, ein eigenes Organ zu gründen. Man beseitige zwei bewährte Einrichtungen und setze an deren Stelle eine neue, von der man nicht wissen könne, wie sie sich bewährt, und es würde auch ausserordentlich schwer sein, einen tüchtigen Geschäftsführer zu finden.

Um die Meinung der Mitglieder zu erforschen, wurde der Vorschlag gemacht, in den beiden Zeitungen einen Aufruf zu erlassen, damit sich die Mitglieder zu den Vorschlägen des Zentralverbandes äussern könnten. Von seiten des Zentral-